

Invasive Ameise in Rebstein

Rebstein, 9. Juni 2026



Inhalt

- **Koordinationsstelle Neobiota**, Amt für Natur, Jagd und Fischerei St.Gallen (ANJF)
- Was sind **Neobiota**?
- **Invasive Ameise**: Grosse Drüsenameise *Tapinoma magnum*



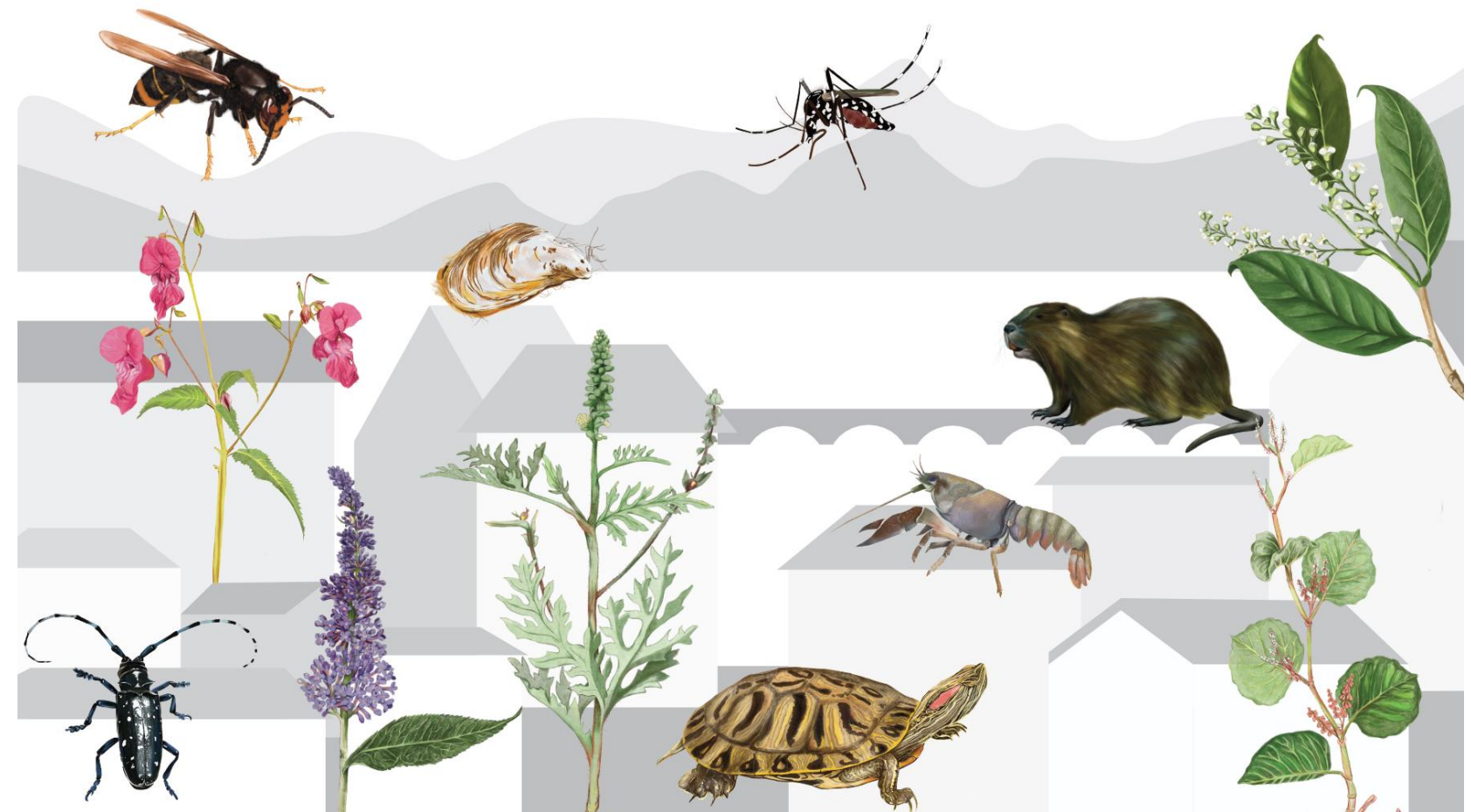
Tapinoma magnum



Koordinationsstelle Neobiota – ANJF St.Gallen

Verantwortungsbereiche und Aufgaben:

- Seit Dezember 2024 Fachmitarbeiter für die Koordination und Strategieplanung von invasiven Neobiota
- Direkte Anlaufstelle
- Mitglied Cercle Exotique
- Marktkontrollen
- Koordination und Kommunikation
- Erarbeitung von Strategien
- Leitung: Kantonale Begleitgruppe
- Vollzug der eidg. Freisetzungsverordnung FrSV



Neobiotasuisse

Was sind Neobiota?

Neobiota = Überbegriff

Neozoen: Gebietsfremde **Tiere** (Quagga, Asiatische Hornisse, invasive Ameisen, Tigermücken)

Neophyten: Gebietsfremde **Pflanzen** (Berufskraut, Jap. Knöterich, Drüsiges Springkraut)

Neomyceten: Gebietsfremde **Pilze** (*Eschentriebsterben durch Hymenoscyphus fraxineus*)

Invasiv:

- Aggressive und invasionsartige Ausbreitung
- Gebietsweise dominant
- Gefährdung für einheimische Arten
- Ökonomische, ökologische, gesundheitliche Schäden

Definition invasive gebietsfremde Organismen:

«**Gebietsfremde Organismen**, von denen bekannt ist oder angenommen werden muss, dass sie sich in der Schweiz ausbreiten und eine so hohe Bestandesdichte erreichen können, dass dadurch die **biologische Vielfalt** und deren **nachhaltige Nutzung** beeinträchtigt oder **Mensch, Tier oder Umwelt gefährdet** werden können.» (FrSV)

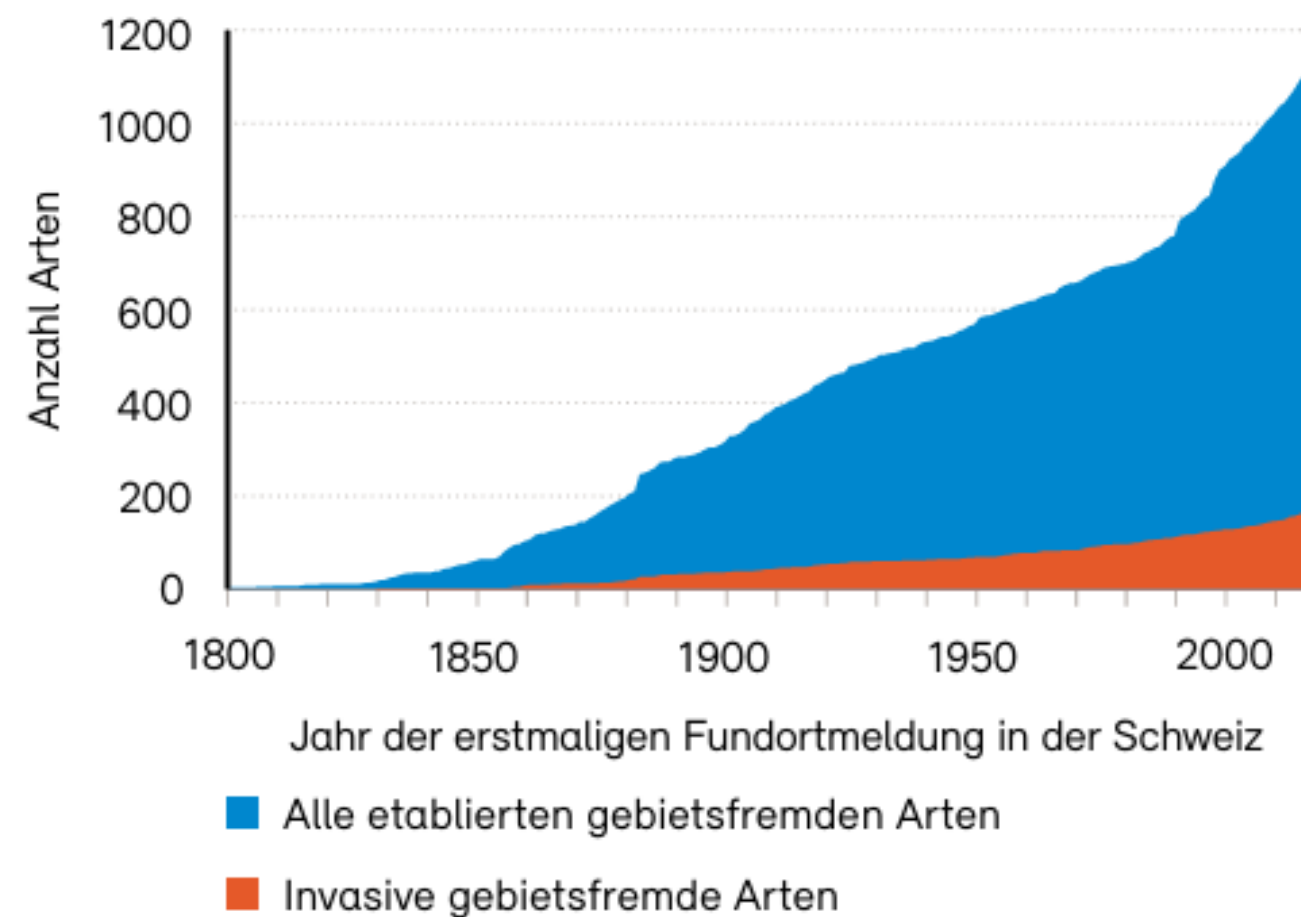


Was sind Neobiota?

- Die meisten gebietsfremden Arten sind **ökologisch unproblematisch**.
- Einige Arten gelten jedoch als **invasiv**
- Invasive Neobiota zählen weltweit zu den wichtigsten Ursachen des **Biodiversitätsverlusts**

In der Schweiz (BAFU):

- 1300 etablierte gebietsfremde Arten
- 197 invasive Arten
- 85 Tierarten
- 89 Pflanzenarten
- 23 Pilzarten



BAFU: Bundesamt für Umwelt



Tapinoma magnum – Biologie und Invasivität

- **Ameisen:** ca. 150 einheimische Arten → **wertvoller** Beitrag fürs Ökosystem
 - **2 invasive** Ameisen-Arten in Schweiz bekannt: *Tapinoma magnum* (Grosse Drüsenameise) und *Lasius neglegтус* (Vernachlässigte Wegameise)
 - Ursprünglich aus Mittelmeerraum, **2012 erstmals in Schweiz** (Waadt)
 - Einschleppung meist **unbeabsichtigt** durch **Topf- und Gartenpflanzen** sowie **Bau- oder Gartenabfällen**
 - Bilden polygene Nester (mehrere Königinnen pro Nest) und **Superkolonien** (Komplex aus mehreren kooperierenden Nestern) mit mehreren Millionen Arbeiterinnen
- Hohe Reproduktionsrate, schwierige Bekämpfung!



Tapinoma magnum – Biologie und Invasivität

- **Negativen** Einfluss auf **Biodiversität** → **Verdrängung** einheimischer Ameisen und gefährdet als **Allesfresser** die lokale Artenvielfalt
- Können in ihren unterirdischen Nestern problemlos **überwintern** (ca. 1m Tiefe)
- **Intelligentes Auftreten** – erkennen z.B. **Giftköder** nach kurzer Zeit und meiden diese → Erschwert Bekämpfung
- **Aggressives Vorgehen**: Verteidigen «ihr Revier» aktiv und bedingungslos
- **Keine natürlichen Feinde**, welche eine Population kontrollieren könnten
- Bei Untätigkeit: **Ausbreitung** von **50-100** m pro Jahr



Typisch *Tapinoma* – Erkennungsmerkmale

Von blossen Auge für Laien schwer von einheimischen Arten unterscheidbar → Meldungen meist erst, wenn der Befall massiv ist

- Charakteristischer Geruch beim Zerdrücken der Tapinoma → **ranzige Butter/Aceton-ähnlich** (chemisch)
- **Komplett schwarze** Färbung, zwischen **2– 5 mm** gross → Sehr auffällig ist der **Grössenunterschied** bei Arbeiterinnen



Amt für Umwelt Thurgau



Naturkundemuseum Stuttgart



Naturkundemuseum Stuttgart

Typisch *Tapinoma* – Verhalten

- Verhalten **aggressiv und bissfreudig** → Bei Störung greifen sie unmittelbar an und beißen meist sofort zu
- Bevorzugen für Nesteingänge **wenig bodennahe Vegetation**
- Tragen bei Nesteingängen oftmals **sandigen Untergrund heraus**
- Bilden mehrspurige **Ameisenstrassen** entlang fester Strukturen wie Mauern, Gehwegen, Zäunen etc.
- Arttypische Fortbewegung: **Zielstrebig**, ohne kurze Orientierungs-Stopps (schnelle, «wuselnde» Fortbewegung)



Amt für Umwelt Thurgau



Naturkundemuseum Stuttgart



Naturkundemuseum Stuttgart

Kleine Ameise – Grosse Wirkung!

Problematik:

- Starke **Belästigung** in Gärten und Wohnräumen (Verlust von Lebensqualität, Hygieneschädling)
- Durch die Unterhöhlung des Bodens (Superkolonien) kann der **Untergrund instabil** werden → Beispiel Einsturz Spielplatz in Kehl (D)
- **Schäden an Fassaden, Infrastruktur und Elektrik** → z.B. Ausfälle von Strom / Internet
- Bauarbeiten: **Hohe Verschleppungsgefahr** und Mehrkosten durch Verzögerungen und Mehraufwand
- Langwierige Bekämpfung kann für Betroffene **hohe Kosten** generieren
- **Verdrängung** anderer Ameisen und Insekten, **negativen Einfluss auf Biodiversität**
- **Keine gesundheitliche Gefährdung für Menschen**



Verschleppung verhindern – Was hilft?

- **Augen auf** beim Kauf oder Mitbringen von neuen Topf- und Gartenpflanzen
- **Verschleppung vermeiden:** Bei Bauarbeiten und Verschiebung von Erdmaterial und Grüngut
- **Einhalten der Auflagen** in den Zonen
- **Achtsamkeit:** Neusichtungen, Entwicklung, Abwanderung



Was tun bei Verdachtsfällen?

Naturmuseum St.Gallen bestimmt die Ameisenart im Kanton St.Gallen

Dazu: Ameisen in einem verschliessbaren Behälter sammeln, mindestens 24 Stunden einfrieren und nur tot versenden, um eine weitere Verbreitung zu verhindern.

Ausserdem:

- Beschreibung der Ameise und Ausmass
- Genauer Ort und Datum
- Wo wurde die Ameise entdeckt? (Wohnung, Garten, Mauer, etc.)
- Neobiota Fachstelle benachrichtigen



Wichtige Kontakte

Naturmuseum St.Gallen

Andreas Kopp
Naturmuseum St.Gallen
Rorschacher Strasse 263
9016 St.Gallen

Koordinationsstelle Neobiota St.Gallen

Adrian Weidmann
Amt für Natur, Jagd und Fischerei
Davidstrasse 35
9001 St.Gallen
058 229 10 83
neobiota@sg.ch

